

AJZ droht mit Referendum

Nächste Woche wird das neue Bieler **Ortspolizeireglement** im Stadtrat behandelt. Harsche Kritik an der Vorlage kommt vor allem vom Autonomen Jugendzentrum Biel.

vb/pl. Am Donnerstag, 26. April, behandelt der Bieler Stadtrat die Totalrevision des Ortspolizeireglements. Die Debatte dürfte lebhaft werden, denn je nach Ausgang droht dem Stadtparlament das Referendum.

Bereits während der Vernehmlassung im letzten Sommer sagte das Autonome Jugendzentrum Biel (AJZ) der Vorlage den Kampf an. Gestern liess das AJZ in einer Medienmitteilung unmissverständlich verlauten: Entweder wird der Text vom Stadtrat im Sinne der Gegner angepasst oder das AJZ lanciert ein fakultatives Referendum.

«Freiheit wird eingeschränkt»

Das AJZ bemängelt die geplante Einschränkung der persönlichen Freiheit der Bürger. Dazu gehört die Reglementierung von Veranstaltungen auf Privatgrund. In der Vorlage heisst es nämlich: «Das zuständige Polizeiorgan kann Veranstaltungen auf Privatgrund im Freien oder in geschlossenen Räumen vorsorglich verbieten, wenn mit grosser Wahrscheinlichkeit eine massgebliche Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu erwarten ist.»

Nicht nur das AJZ, auch Rechtsexperten haben diese Bestimmung Ende März in einem in der Zeitung «Der Bund» erschienenen Artikel kritisiert. So sagte etwa Simone Rebmann von den Demokratischen Juristinnen, diese Bestimmung verletze den Schutz der Privatsphäre, insbesondere den Schutz der Wohnung.

Andererseits verstosse der Gesetzestext gegen die durch die Verfassung garantierte Versammlungsfreiheit. In einer Stellungnahme im selben Artikel wies die Bieler Stadtregierung die Kritik zurück. Wie das AJZ findet auch



Sicherheitsdirektorin Barbara Schwickert und der Bieler Sicherheitsdelegierte André Glauser anlässlich der Vorstellung des neuen Ortspolizeireglements.

Bild: og/a

Bernhard Waldmann, Professor für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Freiburg, die neuen Bestimmungen über die Ruhezeiten abträglich. Künftig soll nämlich Radio hören im eigenen Garten zwischen 12 und 13 Uhr verboten sein. Auch auf den Terrassen von Gaststätten soll ab 22 Uhr Nachtruhe gelten.

Kritik auch im Parlament

Das AJZ wünscht eine bessere Unterscheidung zwischen Wohnzonen, gemischten und nicht bewohnten Zonen. Zudem sollten Restaurants ihre Terrassen bis Mitternacht betreiben dürfen. Ferner verlangt das AJZ die Streichung von Artikel 20, der Umzüge, Versammlungen und Kundgebungen auf öffentlichem Raum regelt. Die Gegner wehren sich

gegen die Auflage, Verantwortliche für Kundgebungen zu bestimmen, denn dies widerspreche der Versammlungsfreiheit.

Die Gegner aus den Reihen des AJZ drohen unverhohlen mit dem Referendum, und sie sind sich sicher, dass das Volksbegehren zustande kommen würde. Sollte es so weit kommen, hätten sie nach der Veröffentlichung des Stadtratsbeschlusses zwei Monate Zeit, um die notwendigen 1 540 Unterschriften zu sammeln. Diese Zahl entspricht einem Zwanzigstel der Bieler Wahlberechtigten.

Allerdings wartet das AJZ vorerst darauf, ob das Stadtparlament auf ihre Änderungswünsche eintreten wird. Sollte die Sitzung vom 26. April dafür nicht ausreichen, würde das Ergebnis erst an der folgenden Versamm-

lung vom 10. Mai bekannt werden.

Auch bei den Stadtparlamentariern regt sich da und dort Widerstand gegen das revidierte Ortspolizeireglement der grünen Sicherheitsdirektorin Barbara Schwickert. Ausgerechnet Pablo Donzé von den Grünen will die Vorlage bekämpfen: «Ich arbeite derzeit Änderungsvorschläge aus. Das Reglement erscheint mir nämlich viel zu rigoros.»

Auch Donzé findet, dass man eine Veranstaltung auf privatem Grund nicht vorsorglich verbieten dürfe. «Es gilt, das alte Reglement aus den 70er-Jahren anzupassen. Aber dafür muss man auch Bestimmungen erlassen, die zu den gesellschaftlichen Gegebenheiten unserer Zeit passen», so der Stadtrat.

Donzé sagt, er habe noch keinen Kontakt zum AJZ oder zu anderen Parlamentariern aufgenommen. Trotzdem wird der Kampf ums neue Reglement durch die Linke entschieden, weiss der Politiker der Grünen: «Die Bürgerlichen dürften mit der Vorlage recht zufrieden sein. Deshalb müssen wir alle linken Kräfte bündeln, aber das wird nicht leicht sein.»

Grüne in der Zwickmühle

Tatsächlich sitzen vor allem die Grünen in der Zwickmühle: Werden sie es wagen, den Vorschlag ihrer Sicherheitsdirektorin zu zerzausen? Jedenfalls will sich auch Donzé überlegen, dem Referendumskomitee beizutreten, falls das Polizeireglement nicht entschärft wird.

Biel

Velobörse: Neuer Standort bietet mehr Platz

mt. Das Wachstum der letzten Jahre zwang die Organisatoren der Velobörse dazu, einen grösseren Standort zu suchen. Neu findet der nächste Anlass vom 28. April auf dem Feldschlösschenareal statt. Der neue Standort sei zentraler, gut erschlossen und biete genügend Platz, schreibt Pro Velo Biel-Seeland.

An der Velobörse werden Occasionsvelos für Gross und Klein und jedes Portemonnaie sowie oft auch fabrikneue Vorjahresmodelle zu günstigen Preisen vermittelt. Im letzten Jahr standen laut Pro Velo Biel über 800 Velos zum Verkauf bereit.

Und so geht es: Velo am Morgen bringen, abgeben und Geld (oder Velo) am Nachmittag holen. Oder bei Verkaufsbeginn kommen, Velo kaufen und nach Hause fahren. Wer mehr als drei Velos bringt, muss sich mindestens eine Woche vorher per Mail oder Telefon anmelden.

Bei Börsenbeginn um 9.30 Uhr ist die Auswahl am grössten. Da die Annahme aber erst um 12 Uhr schliesst, ist es laut Mitteilung den ganzen Morgen möglich, «einen guten Fang» zu machen.

Um den Verkauf von gestohlenen Velos zu verhindern, wird von allen Verkäuferinnen und Verkäufern ein Identitätsausweis verlangt. Damit kann der Verkäufer zur Rechenschaft gezogen werden.

Falls an einem an der Börse erstandenen Velo das Licht kaputt ist oder die Bremsen nicht mehr ziehen, sorgt das Team «Ugly» gegen eine kleine Gebühr für die nötige Reparatur.

Wer sein Velo gerne Menschen in Afrika spenden möchte, kann dies ebenfalls an der Velobörse tun. Mitarbeiter des Hilfswerk «Velos für Afrika» sind auf dem Börsengelände und nehmen Velo-Spenden entgegen.

INFO: 28. April, Feldschlösschenareal. Annahme: 8-12 Uhr. Verkauf: 9.30-15 Uhr. Auskunfts unter 032 341 64 65 / 079 488 36 20.
www.pro-velo-biel.ch

Ipsach

Start mit neuer Dirigentin

mt. Präsident Peter Hofmann eröffnete die Generalversammlung des Männerchors Ipsach. Die Dirigentin Alice Brunner hat nach nur einem Jahr ihre Demission eingereicht. Es war ihr aus beruflichen Gründen nicht mehr möglich, den Chor zu leiten. Der letzte gemeinsame Auftritt fand im Februar beim Theaterverein Merzligen statt, wo der Männerchor mit den Liedern «Griechischer Wein», «Mon pays chante», «Mis Seeland» und «Ewigi Liebi» grossen Erfolg hatte.

Die Suche nach einer Nachfolgerin war erfolgreich, sodass das neue Vereinsjahr mit der Dirigentin Marina Sigrist starten konnte. Dabei wird das aktuelle Liedergut beibehalten, jedoch werden auch neue moderne Lieder eingeübt. Alle Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt.

Das Tätigkeitsprogramm sieht wie folgt aus: 6. Mai: Seeländisches Sängertreffen in Biel, 22. Juni: Halbjahresabschluss im Forsthaus, 15. September: Jurawanderung, 23.-25. November: Konzert- und Theaterabende, Familienvorstellung, 30. November: Jahresabschluss im Forsthaus, 12. Dezember: Adventssingen im kirchlichen Zentrum.

INFO: Interessenten sind zu einem Schnuppern jederzeit willkommen. Proben: jeden Mittwoch 19.30 bis 21.30 Uhr im Musiksaal, Ipsach. Auskunfts unter 032 396 13 67 / 079 732 66 88.

Nidau: Von der Sonne ins Grotto

Gestern ist nach sechs Monaten Pause das ehemalige **«Soleil»** in Nidau unter neuem Namen und Motto wiedereröffnet worden. Im «Grotto da Lois» serviert Jesus Lois nun Tessiner Spezialitäten.

des Grills planen wir dann eine richtige Eröffnungsfeier für das Grotto», sagt Röthlisberger.

Ein Grotto auch für Biel

Als vor sechs Monaten die vorherigen Pächter des Restaurants mitsamt dem Namen nach Ipsach umzogen, machte sich Jean-Pierre Röthlisberger auf die

Suche nach einem Nachfolger. «Es war schwierig, einen guten Nachfolger zu finden. Interessenten gab es schon, aber ich wollte keinen Kebab oder Imbissladen, von denen gibt es in Biel schon genug.»

Da er öfters von Bekannten darauf angesprochen wurde, dass es in Biel und Umgebung

kein Grotto gäbe, kam er auf die Idee, einen Wirt für ein Grotto zu suchen.

Mit Jesus Lois konnte er einen erfahrenen Wirt für seine Idee begeistern. Fast 14 Jahre führte Lois die Pizzeria La Strega in Aegerten. Seit den 80er-Jahren wirtet der gebürtige Spanier in der Schweiz, hat einige Jahre im Wallis gear-

beitet und kam dann nach Aegerten ins Seeland. Das Grotto ist eine neue Herausforderung. Für ihn kam es nicht in Frage, ein spanisches Lokal zu eröffnen. «Die spanische Küche ist teuer und kompliziert» sagt Lois, «viele Gerichte enthalten Meeresfrüchte, und es ist schwierig, diese immer in der gewünschten Qualität zu erhalten.»

Parkplätze als «Lebensader»

Nebst den saisonalen Tessiner Spezialitäten wie Kaninchen und Polenta bietet Lois zahlreiche Weine aus dem Tessin, Spanien und Italien sowie 14 verschiedene Grappasorten an. Besonders stolz ist er auf den Tessiner Kaffee und Tee aus dem Kännchen. Die Spezialität des Hauses sind die mit Wodka flambierten Penne, für welche Jesus Lois bekannt ist. Mit drei Mitarbeitern und einem Küchenchef, der 20 Jahre in Ascona gekocht hat, wird Lois nun von Montag bis Samstag seine Gäste im Restaurant oder im schönen Garten bewirten.

«Das Grotto kann gut mit dem Auto erreicht werden» sagt Röthlisberger, «wir haben genug Aussemparkplätze für die Gäste.» Und fügt an: «Parkplätze sind die Lebensader eines Restaurants, die Leute heutzutage möchten am liebsten bis ins Restaurant fahren.»



Jesus Lois vor dem neuen Grill.

Bild: Daniel Teuscher

nid. Letzten Freitag herrschte emsiges Treiben im Restaurant Grotto da Lois an der Gurnigelstrasse in Nidau. Tische wurden gedeckt, letzte Vorhänge in den Tessiner Farben Rot und Blau aufgehängt und die neue Speisekarte ausgedruckt. Bilder an der Wand zeigen das Tessin, Holzbalken zaubern eine Grottoatmosphäre, und eine Kutsche mitten im Restaurant dient als Grappabar.

Herzstück des neuen Restaurants ist aber der Grill, um in Zukunft Polenta fachgerecht auf dem offenen Feuer zubereiten zu können. «Der ist aber im Moment noch nicht in Betrieb» so Jean-Pierre Röthlisberger, der Eigentümer des Restaurants. «Wir warten noch auf die Bewilligung der Behörden.» Röthlisberger gibt sich zuversichtlich, diese in den nächsten zwei Monaten zu erhalten. «Zur Inbetriebnahme